



Über 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Behörden konnte VCI-Präsident Engel im Hotel Adlon am 13. April begrüßen.

PARLAMENTARISCHER ABEND IN BERLIN

Gesucht: Zukunftsfähiges Energiekonzept

Ganz im Zeichen der energiepolitischen Folgen der Ereignisse in Japan stand der Parlamentarische Abend des VCI in Berlin. Das beherrschende Thema in allen Grußworten der Vertreter der fünf Fraktionen im Deutschen Bundestag war, wie der Ausstieg aus der Kernkraft im Konsens mit der Gesellschaft zügig realisiert und für die Wirtschaft Versorgungssicherheit gewährleistet werden kann.

Übereinstimmend, aber mit unterschiedlichen Akzenten machten die Fraktionsvorsitzenden an diesem Abend deutlich, dass politisches Handeln dem Votum der Bürger folgen will: Vier von fünf Menschen in Deutschland befürworten nach einer aktuellen forsa-Umfrage einen raschen Ausstieg aus der Kernenergie zugunsten eines Ausbaus von erneuerbaren Energiequellen. Diese gravierende Änderung im Energiemix dürfe aber nicht zu Lasten von Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit gehen, so das übergreifende Bekenntnis der Politiker. Ein neues Energiekonzept, das trotz Atomausstieg eine verlässliche Stromversorgung rund um die Uhr zur Verfügung stelle, könne ohne die Bereitschaft der Gesellschaft zur Veränderung nicht funktionieren. Die Modernisierungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland sei jetzt auf allen Ebenen gefordert. VCI-Präsident Engel wies in seiner Ansprache darauf hin, die Energiewende dürfe auf keinen Fall dazu führen, „dass die industriellen Wertschöpfungsketten in Deutschland reißen, weil die Produktion aufgrund steigender Energiepreise verlagert wird.“ (mr)



Gerda Hasselfeld (CDU/CSU)

„Wir dürfen nicht gesinnungsethisch handeln, sondern müssen mit großer Verantwortung für Bürger und Wirtschaft alle Fakten abwägen.“



Joachim Poß (SPD)

„Der Bundestag muss nach gründlicher Untersuchung aller Umstände eine klare Basis für einen Konsens im Energiebereich schaffen.“



Birgit Homburger (FDP)

„Die Grundstoffindustrie muss auch künftig in einem veränderten energiepolitischen Umfeld eine Zukunft in Deutschland haben.“



Dr. Gregor Gysi (Die Linke)

„Nach der Katastrophe in Japan orientiert sich das Bürgertum neu. Es will in Fragen der Energiepolitik und Energieerzeugung einen anderen Weg.“



Jürgen Trittin (Die GRÜNEN)

„Ein ehrgeiziges Wärmedämmprogramm ist Voraussetzung für den Ausstieg aus der Kernkraft. Der Energiewandel kann nur mit der Chemie gelingen.“